



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 17.02.2019 (Nr.1234)

Die Gabe des Heiligen Geistes

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. Es waren aber im Ganzen etwa zwölf Männer.“

(Apostelgeschichte 19,6-7)

Paulus hatte diese zwölf Ephesus-Jünger einige Verse zuvor gefragt: „*Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?*“ Darauf hatten sie geantwortet: „*Wir haben noch nie gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt*“ (V. 2). Als sie gläubig geworden waren, glaubten sie gemäß Johannes des Täufers, dass Christus der kommende Messias ist. Aber sie glaubten nicht an Ihn als ihren persönlichen Erretter. Sie waren immer noch Johannes-Jünger und nicht Jesus-Jünger. Sie waren deshalb noch nicht aus dem Heiligen Geist wiedergeboren. Aber als Paulus ihnen das Evangelium erklärte und mit ihnen unter Handauflegung betete, da kam der Heilige Geist auf sie und sie wurden von neuem geboren!

Nun zeigt uns Vers 6 (über den Christian noch nicht gesprochen hatte), wie es sich auswirken kann, wenn ein Mensch die Gabe des Heiligen Geistes empfängt und von neuem geboren wird. Wir haben gelesen: „*Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.*“

Wiedergeburt gleich Gabenempfang

Was sind Sprachen und was ist Weissagen? In 1. Korinther 12 + 14 erklärt Paulus, dass das Geistesgaben sind – auch Gnadengaben, Charismen genannt.

Wenn ein Mensch von neuem geboren wird, empfängt er also Gaben des Geistes. Denn er wird aus dem Geist geboren (Johannes 3,6).

Folgerichtig schreibt Paulus: „*Wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden, ... und wir sind alle getränkt worden mit einem Geist*“ (1. Korinther 12,13). Nicht nur einige, sondern **alle** sind zu dem Zeitpunkt, als sie zum Leib Christi hinzugetan wurden, mit dem Heiligen Geist getränkt worden. Darum kann es keinen wiedergeborenen Christen geben, der nicht mit dem Geist Gottes getauft ist und nicht auch Gaben des Geistes empfangen hat.

Darum lesen wir auch: „**Einem jeden** aber von uns ist die Gnade gegeben **nach dem Maß der Gabe Christi**“ (Epheser 4,7). Jeder Christ empfängt nicht unbedingt dieselben Gaben und auch nicht mit gleicher Intensität. Das ist wie mit der natürlichen Geburt. Wie jedes Neugeborene eine unterschiedliche Begabungsanlage hat, so empfängt jeder bei seiner geistlichen Geburt Geistesgaben, und zwar unterschiedlich in Art und Umfang.

Darum heißt es: „*Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er will*“ (1. Korinther 12,11).

Das geschah auch bei den zwölf Ephesus-Jüngern. Sie kamen vom Johannes-Glauben zum Christus-Glauben und erhielten bei ihrer Wiedergeburt natürlich auch Gaben des Geistes, wie der Heilige Geist es wollte. Sie „*redeten in Sprachen und weissagten*“.

Zungenreden nicht zwingend

Aus dem dargestellten Kontext, den die Bibel insgesamt über Geistesgaben gibt, wäre es ein schwerer Fehler, aus dem Sprachenreden und dem Weissagen der 12 Jünger in Ephesus abzuleiten, dass jeder Christ als Beweis des Geistes in Zungen reden müsste. Bei manchen war das der Fall, aber lange nicht bei jedem, wie uns die Bibel zeigt.

Denn Jesus erwähnt zwar, dass Glaubende neben anderen Gaben auch in Zungen reden können (Markus 16,17-18), aber von Ihm selber lesen wir nicht, dass Er in Zungen redete. Auch als bei Seiner Taufe der Heilige Geist auf Ihn niederkam, ist davon nicht die Rede. Was die Bibel aber sagt, ist, dass der Geist Ihn anschließend in die Wüste führte, damit Er vom Teufel versucht wurde.

Als Elisabeth, die Frau des Zacharias, Maria begrüßte, wurde sie mit Heiligem Geist erfüllt und redete prophetisch über die werdende Mutter Jesu. Wir lesen aber nicht, dass sie in Zungen redete.

Auch als die erste Gemeinde betete, „*wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und sie redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit*“ (Apostelgeschichte 4,31). Die Folge der Erfüllung mit dem Heiligen Geist war hier nicht die Zungenrede, sondern Freimütigkeit in der Wortverkündigung.

In Apostelgeschichte 6 wird uns berichtet, dass Petrus und Johannes den Leuten in Samaria die Hände auflegten, damit sie den Heiligen Geist empfangen. Aber auch hier steht nicht, dass sie daraufhin in Zungen redeten, sondern wir lesen, dass die Apostel auch den Zauberer Simon zur Buße riefen.

Bei der Bekehrung des Kerkermeisters zu Philippi wirkte der Heilige Geist mächtig, sodass sogar das Gefängnis erbebt und seine Seele errettet wurde. Aber wir lesen nur, dass er den Aposteln die Striemen abwusch und sich mit seinem ganzen Haus freute – aber nicht, dass er in Zungen redete.

Wir sehen also nicht, dass die Gabe des Heiligen Geistes zwingend mit dem Reden in anderen Sprachen verknüpft ist, sondern der Geist teilt aus, wie Er will.

Die Fülle der Gaben

Die Schrift führt in 6 speziellen Listen viele verschiedene Gnadengaben auf, nämlich in Römer 12, 6-8, in 1. Korinther 7, 7, in 1. Korinther 12, 8-10, in 1. Korinther 12, 28, in Epheser 4, 11 und in 1. Petrus 4, 11.

Wenn wir von Überschneidungen in den Listen absehen, kommen folgende Gnadengaben vor: 1. prophetisch reden, 2. dienen, 3. lehren, 4. ermahnen, 5. geben, 6. leiten, 7. Barmherzigkeit üben, 8. ledig sein, 9. verheiratet sein, 10. Worte der Weisheit, 11. Worte der Erkenntnis, 12. Glauben, 13. die Gaben der Heilungen, 14. Wunderkräfte, 15. Geister unterscheiden, 16. in Sprachen reden, 17. Sprachen auslegen, 18. Aposteldienst, 19. Hilfeleistung, 20. Verwaltungsdienst, 21. Evangelisationsdienst, 22. Hirtendienst (Seelsorge).

Wenn ich keine in den 6 Listen vorkommende Gnadengabe übersehen habe, kommen wir auf 22 Geistesgaben. Weil aber keine Liste alle 22 erwähnt und somit in einer Liste Gaben vorkommen, die in einer anderen überhaupt nicht erwähnt werden, können wir davon ausgehen, dass diese Listen nur **Beispielsammlungen** sind.

Das heißt, sie deuten nur den Reichtum und die Vielfalt der Charismen an, die es insgesamt gibt. Wir könnten z. B. auch noch „Psalmen singen“ hinzufügen oder „die Gabe des Schreibens“ oder „die Gnade des missionarischen Reisens“, die auch nicht jedem gleichermaßen gegeben ist. Wenn wir die ganze Bibel durchgehen, werden wir von geistgewirkten Geschicklichkeiten lesen, die unsere genannten Listen gar nicht erwähnen.

Gott setzt also eine **Fülle** von verschiedenen Gaben in Seiner Gemeinde ein, um die Gemeinde vollkommen und herrlich zu machen. Und von diesen vielen Geistesgaben hast auch du mindestens eine – selbst wenn du der Schwächste oder der Neueste in der Gemeinde bist. Sie fängt nämlich schon beim einfachen Gebet an. Wenn ein Neubekehrter das erste Mal betet, dann ist schon Geistesgabe da. Deshalb heißt die Antwort auf die Frage, wer denn in der Gemeinde Geistesgaben habe, klipp und klar: ALLE!

Als der Heilige Geist in unser Herz einzog, kamen auch Seine Gaben zu uns. Da fingen wir an zu glauben, zu dienen, zu helfen, zu geben, zu bezeugen, zu beten und in der Gemeinschaft zu leben. Vom ersten Augenblick seiner Wiedergeburt an wirkt ein Christ an der Auferbauung der Gemeinde mit – durch seine Gaben.

Die Gaben in der Praxis

Wie sieht das nun in der Praxis aus? Stellen wir uns eine Glaubensschwester vor, die gestern Christin geworden ist. Sie ist durch die Taufe im Heiligen Geist wiedergeboren und lebendiges Glied am Leib Christi geworden und hat damit Geistesgaben empfangen – mindestens eine. Das weiß sie aber selber noch nicht. Aber sie geht nach Hause und erzählt ihrem Mann, ihren Kindern, Freunden und Nachbarn von Jesus. Nach relativ kurzer Zeit kommen von diesen Freunden überraschend viele zum Glauben, mehr als bei anderen Gotteskindern, die auch Zeugnis ablegen. Daraufhin sagen einige Geschwister in der Gemeinde zu ihr: „Du hast ja die Gabe der Seelengewinnung!“ Und wenn wir in die biblischen Listen der Gnadengaben hineinschauen, dann können wir unsere neue Schwester gern eine **Evangelistin** nennen.

Wir lernen also, dass jeder Christ von seiner Wiedergeburt an die Anlage zu geistlichen Gaben empfangen hat. Das kann geschehen durch Handauflegung oder auch in stiller Stunde ganz allein – oft sogar ganz unbemerkt. Aber die Gaben sind da und sind auch offensichtlich. Sie sollen nun im Glauben entwickelt werden. Das geschieht durch ein aktives Leben der Nachfolge. Lebe täglich im Gebet, im Wort und sei beständig unter der Predigt. Dazu sagt Paulus ein interessantes Wort: „Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden, sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe“ (1. Korinther 1,6-7a).

Die Ephesus-Jünger empfangen in ihrer Wiedergeburt das Reden in Sprachen und das prophetische Reden. Aber das ist mitnichten alles, was Gott Seiner Gemeinde gibt, sondern Er rüstet sie mit Gaben in Fülle aus. Darum trachten wir nach der ganzen Fülle und sind glücklich mit dem, wie Er einem jedem zuteilt – seien es die Gaben von Zeichen und Wundern oder die Gaben zum praktischen Dienst. Alle sind sie Gaben des Geistes. Amen.